

11 a. Später Sonnenaufgang.

Liebe Sonne, wie so säumig? Warum gehst du denn so spät auf?
„Jenseits jenem Hügel säum ich, wärme da verwaiste Kinder!“

Herder.

11 b. Räthsel.

Du siehst es stets bei Sonnenschein, am Mittag ist es kurz und klein, dann wächst's bis Sonnenuntergang, von dir wird's wie ein Baum so lang.

12. Der Mittag.

Um Mittag erreicht die Sonne ihren höchsten Stand, und je höher sie steigt, desto größer wird die erwärmende Kraft ihrer Strahlen. Die Wärme nimmt zu und erreicht in 2 Stunden nach dem höchsten Sonnenstande ihre bedeutendste Höhe. Im Sommer suchen die Thiere die Kühle des Waldes oder den Schatten der Bäume; Sträucher und Kräuter, welche auch der Erfrischung bedürftig sind, lassen schlaff ihre Zweige und Blätter hängen. Und auch die Menschen suchen den Schatten der Bäume und die Kühle der Wohnungen, und verlangen nach der Arbeit des Morgens, zu der sie thätig ihre Kräfte angewendet, nach Stärkung, welche die Mahlzeit dem Menschen gewährt, der im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen soll. Die Mittagstunde bringt gewöhnlich die Mahlzeit. Wer mit Geßet an seine Arbeit geht, der findet auch seinen Tisch gedeckt. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen und schmeckt auch das Mittagmahl gar schön.

Aufgabe 155. Schreibe (in 20 Sätzen) etwas über die Mittagstunde auf.

13. Das Kind am Abend.

Sonn' ist müde, will zur Ruhe geh'n,
ihre Aeuglein wollen nicht mehr offen steh'n,